



## 3. Kurseinheit Allgemeiner Teil

Wiederholungsfragen:

- A. Woraus kann sich eine Garantenstellung ergeben?**
- B. Wie ist „Tun“ und „Unterlassen“ abzugrenzen?**
- C. Gibt es eine Garantenstellung aus Ingerenz bei gerechtfertigtem Vorverhalten?**
- D. Ist eine Unterlassungstäterschaft neben einer Aktivtäterschaft möglich?**

## Irrtumslehre

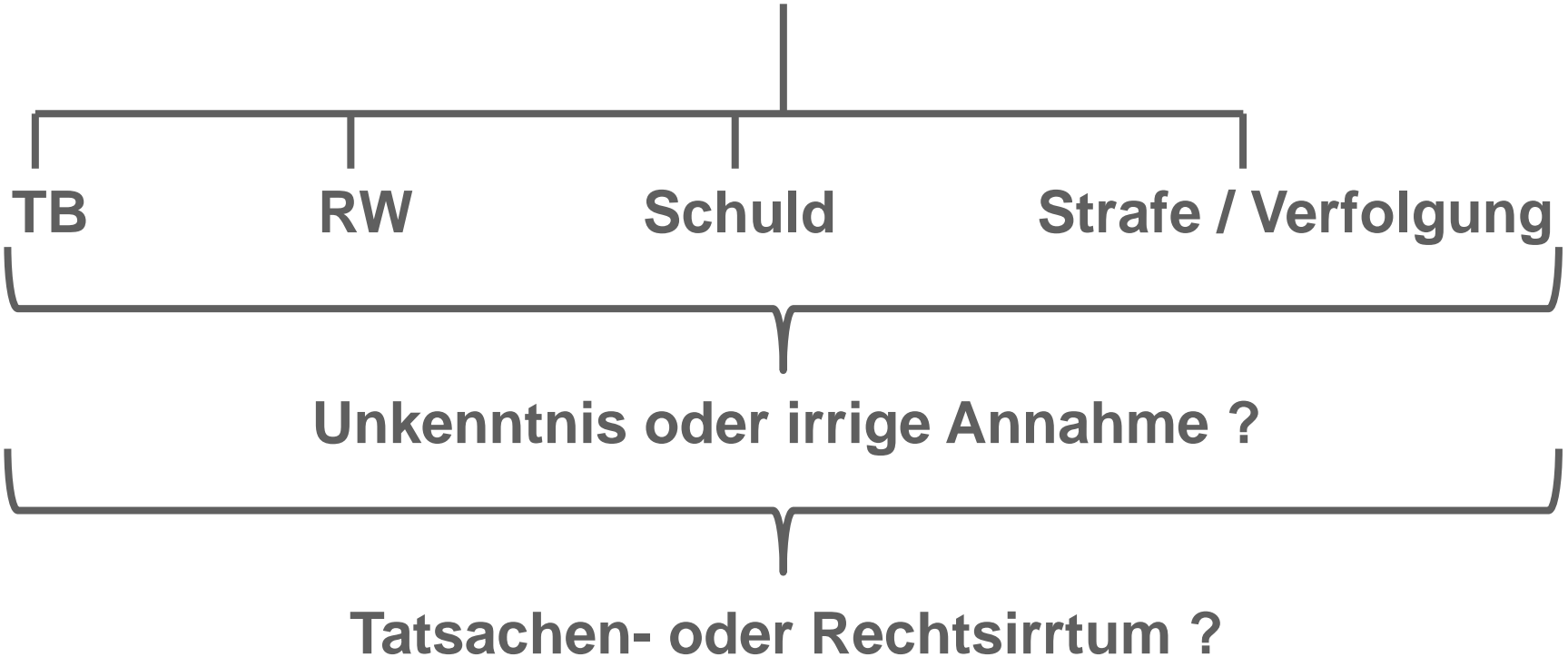
**Die Irrtumslehre ist sehr unbeliebt, weil sie unübersichtlich und teilweise auch sehr anspruchsvoll ist**

**Ein Irrtum ist der Widerspruch zwischen Vorstellung und Wirklichkeit**

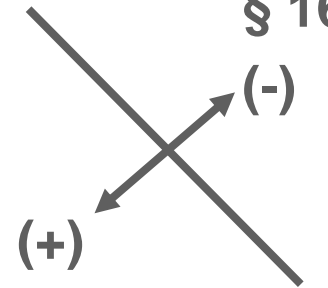
**Man kann sich auf Sachverhaltsebene oder auf Bewertungsebene irren**

**Bei den Irrtumsarten muss man noch zwischen Unkenntnis und irriger Annahme unterscheiden**

## Bezugspunkte und Erscheinungsformen des Irrtums



## Unkenntnis auf Tatbestandsebene

<p>Irrtum → über ↓ Auf der  Sachverhaltsebene</p>	<p>Deskriptive Tbmerkmale  § 16</p>	<p>Normative Tbmerkmale  § 16</p>
<p>Bewertungsebene</p>	<p>§ 17</p>	<p>§ 16 (-)  (+) § 17  Wenigstens geistiges Grundverständnis</p> 

## Fall 3:

### **Vorbemerkungen:**

- Man kann in 3 bis 4 Tatkomplexe unterteilen, muss man aber wegen der geringen Deliktsanzahl nicht

### **Strafbarkeit des A**

#### **I. § 212 Abs. 1**

##### 1. Tatbestand

###### a) Objektiver Tatbestand

(+) (a.A. „Unterlassen“ vertretbar)

###### b) Subjektiver Tatbestand

Vorsatz? → Irrtum

→ Über deskriptives TBM („Mensch“)

→ Auf Bewertungsebene

## 3. Kurseinheit AT

=> Vorsatz (+)

2. Rechtswidrigkeit

3. Schuld

Verbotsirrtum nach § 17, aber vermeidbar

=> § 212 Abs. 1 (+)

### II. § 274 Abs. 1 Nr. 1

1. Tatbestand

a) Objektiver Tatbestand

aa) Urkunde, die dem Täter nicht gehört

(+), A hat nicht das alleinige Beweisführungsrecht am  
EEG

bb) Vernichtet (+)

### b) Subjektiver Tatbestand

#### aa) Vorsatz? → Irrtum

→ Über normatives TBM („Urkunde“)

→ Auf Bewertungsebene

→ Parallelwertung in der Laiensphäre

... hier geistiges Grundverständnis (+)

Vorsatz (+)

#### bb) Nachteilszufügungsabsicht (+)

### 2. Rechtswidrigkeit

### 3. Schuld

Wenn Verbotsirrtum, dann jedenfalls vermeidbar

⇒ § 274 Abs. 1 Nr. 1 (+)



### III. § 303 Abs. 1 (+,-), wird konsumiert

### IV. § 145 c

#### 1. Tatbestand

##### a) Objektiver Tatbestand

###### aa) Beruf ausgeübt

###### bb) Obwohl strafgerichtlich untersagt

- § 70 erst mit Rechtskraft des Urteils (§ 70 Abs. 4)

- Aber vorläufig möglich nach § 132 a StPO

- Und Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung  
vgl. § 307 StPO

=> Strafgerichtlich untersagt (+)

##### b) Subjektiver Tatbestand

Vorsatz? → Irrtum

→ Über normatives TBM („strafgerichtlich untersagt“)

→ Auf Bewertungsebene

→ Parallelwertung in der Laiensphäre

... hier geistiges Grundverständnis (-)

=> 16 Abs. 1 S. 1 (+)

=> Vorsatz (-)

=> § 145 c (-)

### **V. § 132 a Abs. 1**

#### 1. Tatbestand

##### a) Objektiver Tatbestand

## 3. Kurseinheit AT

aa) Akademischen Grad führen (+)

bb) Unbefugt...(+)

b) Subjektiver Tatbestand

Vorsatz? → Irrtum

→ Über normatives TBM („unbefugt“)

→ Auf Bewertungsebene

→ Da hier gesamtatbewertendes Merkmal Vorsatz (+)

2. Rechtswidrigkeit (+)

3. Schuld

→ Verbotsirrtum nach § 17, aber Irrtum vermeidbar

=> § 132 a Abs. 1 (+)

## **Konkurrenzen und Ergebnis:**

Der Totschlag, die Urkundenunterdrückung und des Missbrauch von Titeln sind jeweils durch eigenständige Handlungen verwirklicht und stehen deshalb in Tatmehrheit zu einander, zu behandeln nach § 53 StGB.

**A hat sich wegen tatmehrheitlich begangenen Totschlags, Urkundenunterdrückung und Missbrauchs von Titeln strafbar gemacht.**

## **Abwandlung:**

### **I. § 263 Abs. 1**

(-), Keine Täuschung über Tatsachen, da A noch ET war

### **II. §§ 263 Abs. 1, 2, 22, 23 Abs. 1**

(-), da jedenfalls kein Vorsatz auf einen Vermögensschaden, da F nach der Vorstellung des A gutgläubig erworben hätte und ein Schaden nach der Makeltheorie nicht anzunehmen ist

**III. § 246 Abs. 1 (-), da Sache nicht fremd war**

**IV. §§ 246 Abs. 1, 3, 22, 23 Abs. 1**

→ Problem: Vorsatz auf das TO (+), bei rechtlichem Vorfelddirrtum?

E.A. (-), da hier Wahndelikt

Arg. - Vorfelddirrtum wirkt sich unmittelbar auf den TB aus  
- Rechtsunkundiger ist sonst benachteiligt

H.M. (+), da untauglicher Versuch

- Arg. - Vorfeldirrtum ist gerade typische Situation des untauglichen Versuchs
- Eigentumserwerb ist gerade nicht Teil des Tatbestandes, so dass Vorsatz sich darauf nicht beziehen muss

=> Vorsatz darauf, eine fremde bewegliche Sache sich rechtswidrig zuzueignen (+)

...(+)

=> §§ 246 Abs. 1, 3, 22, 23 Abs. 1 (+)

**Ergebnis: A hat sich wegen versuchter Unterschlagung strafbar gemacht.**

## Abgrenzung von untauglichem Versuch und Wahndelikt

**A. Tatbestand gibt es nicht**

**=> Wahndelikt**

**B. Tatbestand wird rechtlich überdehnt**

**=> Wahndelikt**

**C. Rechtlicher Irrtum über eine Vorfage (sog. Vorfeldirrtum)**

**=> Strittig:**

**E.A.: Wahndelikt**

**H.M.: Untauglicher Versuch**

## Irrtümer im Bereich Tatbestand

Unkenntnis

Irrige Annahme

### Von Tatumständen

Tatumstandsirrtum: § 16

Untauglicher Versuch  
- insb. Vorfeldirrtum

### Von Existenz oder Grenzen des Tatbestandes

Verbotsirrtum: § 17

Wahndelikt: Straflos



## Aberratio ictus und error in obiecto

**Bei dem error in obiecto tritt der tatbestandsmäßige Erfolg beim individualisierten Tatobjekt ein, welches aber nicht dem des Tatplans entspricht**

- **Bei ungleichwertigen Objekten => Beachtlich**
- **Bei gleichwertigen Objekten => Unbeachtlich**

**Bei der aberratio ictus tritt der Taterfolg bei einem anderen als dem anvisierten Tatobjekt ein, wobei der Täter mit dieser Abweichung nicht gerechnet hat**

- **Bei ungleichwertigen Objekten => Beachtlich**
- **Bei gleichwertigen Objekten => Strittig:  
H.M.: Beachtlich**

Ende

